


Iktatószám	Budapestre vonatkozó ujságcikkek		Osztályozás
	Szerző		Tárgy
	Cím <u>Schlusssteinlegung d. St. Stefans-Basilika</u>		Hely
	Forrás: <u>Budapester Tagblatt</u>		Idő
	Bp.	1906 XII/9	Személy
	(Hely)	(Idő)	(Köt. v. ft)

426.5

S. István Bazilika

"1851/1906"

Schlusssteinlegung der St. Stefans-Basilika.

In Anwesenheit des Königs, sowie zahlreicher Mitglieder des Herrscherhauses, der Regierung und der gemeinsamen Minister, ferner der geistlichen und weltlichen Würdenträger des Landes, der Vertreter beider Häuser des Reichstages und der Spitzen der Zivil- und der Militärbehörden fand heute vormittags um 11 Uhr die feierliche Schlusssteinlegung der St. Stefans-Basilika statt.

Der herrliche Bau und die Umgebung desselben prangten aus diesem Anlaß im Reichthum. Rings um die Kirche herum wehten von hohen bordeauxroten Masten mächtige Triblören in den Landesfarben und in den Farben der Hauptstadt im Winde. Gleichfarbige Fahnen schmückten auch die Thürme und das obere Gesimmsornament des Dachstuhles. Die aus vergoldetem Postament emporragenden Masten, welche inmitten eines Fahnenarrangements abwechselnd das ungarische Wappenschild und das Wappen der Hauptstadt trugen, waren mit grünen Reisigzweigen verbunden und verziert. Ueber die imposante Freitreppe und im Innern der Kirche waren breite Teppiche ausgebreitet, und waren das Kirchenschiff selbst bis ins Sanktuarium, sowie der Hauptaltar durch prächtige tropische Gewächse in einen dichten Blumenhain verwandelt.

Gegen 10 Uhr vormittags trafen die ersten Festgäste in ungarischer Gala ein. Von den Ministern erschienen zuerst Kultusminister Graf Albert Apponyi, sodann Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle, Minister des Innern Graf Julius Andrássy, Minister a latere Graf Aladár Bichy, der Minister für Kroatien Emerich Josipovich, der gemeinsame Kriegsminister FML. Franz Schönai und der gemeinsame Finanzminister Baron Stefan Burján. Ferner sah man unter der Führung des Korpskommandanten G. d. K. Grafen Uexküll-Gyllenband und des Platzkommandanten FML. Surányi die gesamte Generalität der hauptstädtischen Garnison, den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Julius Wlassics, den Erzbischof von Kalocsa Julius Bárosy, den Körörier Bischof Julius Drö-

hobeczky, den Probst von Jásó Melchior Tácsy, den Weihbischof Michael Bogisich u. a. In Vertretung der Hauptstadt als Patronatsherren waren erschienen: Oberbürgermeister Koloman Julepp, Bürgermeister Stefan Bárczy, Vizebürgermeister Johann Basilievits, der gesamte Magistrat und zahlreiche Mitglieder des hauptstädtischen Municipal-Ausschusses. Neben diesen hatten die Mitglieder des Baukomites, Magistratsratsstellvertreter Dr. Joltán Seregi und Baudirektor Adolf Heussel, der Erbauer der Kirche Josef Kaiser und die Maler Julius Beniczur, Árpád Festy, Julius Stetka, Ignaz Roskovicz und Robert Rádl er und die Bildhauer Alois Strobl, Karl Senyeh und Georg Bastagh jun. Ausstellung genommen. Ein zahlreiches Polizeiaufgebot sorgte unter persönlicher Leitung des Oberstadthauptmanns Dr. Dezider Boda und des Polizeirates Ludwig Gyalokay für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

Kurz vor halb 11 Uhr traf in Vertretung des kranken Fürstprimas Klaudius Vafary der Vizepremier Bischof, Geheimrat Baron Karl Hornig, vor dem Kirchenportal ein, wo er von der gesamten Geistlichkeit empfangen wurde.

Um dreiviertel 11 Uhr führen in offenen Hofequipagen Erzherzog Josef mit seiner Gemalin Erzherzogin Augusta und Erzherzogin Altilde mit der Erzherzogin Elisabeth Henriette samt ihrem Hofstaate vor. Die Damen des Hofes begaben sich in die Kirche und nahmen links vom Hauptaltar Platz.

Die Ankunft des Königs.

Erzherzog Josef, die Minister und die übrigen Dignitäre erwarteten auf der großen Freitreppe vor dem Hauptportale die Ankunft des Königs. Se. Majestät traf unter den begeisterten Ehrenrufen der angesammelten Volksmenge Punkt 11 Uhr in Begleitung des Generaladjutanten G. d. K. Graf Paar

und FML. Baron Volfras und des Flügeladjutanten Major Spánhik vor der Kirche ein und wurde am Fuße der Freitreppe vom Oberbürgermeister Koloman Julepp empfangen. Auf die kurze Huldbigungsansprache des Oberbürgermeisters erwiderte der König:

„Gerne bin ich zur heutigen schönen Feier erschienen und nehme Ihre Huldbigung mit Dank entgegen.“

Se. Majestät trug die ungarische Generaluniform. Elastischen Schrittes stieg der König über die Treppe und reichte dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle und den gemeinsamen Ministern die Hand.

Beim Hauptportale erwartete Bischof Hornig mit der gesamten Geistlichkeit den König. Bischof Michael Bogisich reichte dem König das Kreuz, welches Se. Majestät küßte, worauf unter dem Vortritt der Geistlichkeit der Einzug in die Kirche erfolgte, wo Se. Majestät auf dem im Sanktuarium unter dem purpurroten Baldachin placierten Thronessel sich niederließ. Gegenüber nahmen nur die Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt als Patronatsherren und die Erbauer der Kirche Platz.

Die Schlusssteinlegung.

Nachdem Se. Majestät auf die Huldbigungsansprache des Bischofs Hornig die Schlusssteinlegung gestattete, trat Bürgermeister Stefan Bárczy vor und verlas die hierüber verfaßte Urkunde. Hierauf wurde vor dem Thron ein Tisch aufgestellt und Se. Majestät unterfertigte mit einer an einer Adlecfeder angebrachten goldenen Feder die Urkunde, welche Johanna mit einer anderen Feder vom Erzherzog Josef, dem pontifizierenden Bischof Baron Hornig, dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle, den Mitgliedern der Regierung und vom gemeinsamen Finanzminister Baron Burján unterschrieben wurde. Der Bürgermeister der Hauptstadt, die Erbauer der Kirche und der Pfarrer der Kirche hatten die Urkunde schon vorher unterfertigt. Sodann wurde die Urkunde mit je einem Exemplar der jetzigen Metallmünzen in einen Glaszylinder gelegt, in welchem sich

je eine heutige Nummer der hauptstädtischen Tageszeitungen besand. Sodann wurde der Zylinder mit einem Korkdeckel geschlossen, in eine Metallhülse geschoben und samt dieser in die Nischhöhlung des Schlusssteines gelegt und mit einer Deckplatte überdeckt.

Hierauf trugen mit weißen Schürzen bekleidete Poliere den auf dicken Silberstangen ruhenden Schlussstein, welchen der Bischof einsegnete, vor den Thron. Auf die Bitte des Oberbürgermeisters vollführte Se. Majestät mit einem silbernen Hammer die üblichen drei Schläge, welche Zeremonie noch von den Mitgliedern des Hofes, der Regierung und der Hauptstadt wiederholt wurde. Schließlich trugen die Poliere den Schlussstein hinter den Hauptaltar und mauerten ihn in die dort befindliche Nische ein. Als dies geschehen war, erstattete Bürgermeister Stefan Bárczy dem König die Meldung, daß die Zeremonie der Schlusssteinlegung beendet sei.

Bischof Baron Hornig zelebrierte hierauf eine Messe, während welcher der Kirchenchor unter der Mitwirkung des Mitgliedes des königlichen Opernhauses Michael Takáts Kirchenlieder exekutierte. Am Schlusse der Messe sang der pontifizierende Bischof das Te Deum, worauf Se. Majestät einen Rundgang durch die Kirche machte, wobei dem König Pfarrer Koloman Kovács, Architekt Bauer, Bouleuter Sturm und Oberpolier Falzer vorgestellt wurden. Der König äußerte sowohl die en, als auch den Künstlern gegenüber seine Anerkennung über das hervorragende Monumentalwerk der ungarischen Baukunst. Unter den Klängen des „Hymnus“ und dem Geläute der Glocken verließ Se. Majestät durch das Spalier der Geistlichkeit die Kirche, nachdem ihm vorher beim Hauptportale vom Bischof Baron Hornig das Aspergile gereicht wurde. Die in den Straßen harrende Volksmenge bereitete Sr. Majestät stimmungsvolle Ovationen.